# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 7. März 2021

**Text: Eph 5, 1+2. 8+9**

**Liebe Gemeinde,**

es gibt **Entscheidungen,**

da **fang** ich etwas an,

aber ich **überschau** noch gar nicht,

auf was ich mich da **eingelassen** habe.

Das war bei **mir** so,

als mich **entschlossen** habe,

**Pfarrer** zu werden.

Das **Studium** war interessant.

Aber wie´s dann im Beruf **wirklich** ist –

davon hatte ich so gut wie keine **Ahnung.**

Bei uns in der **Familie**

war niemand **Pfarrer**

und ich hatte damals auch wenig **Kontakt**

zu irgendeiner **Kirchengemeinde.**

Erste **Beerdigung,**

erste **Trauung,**

erste **Kirchengemeinderatssitzung –**

das war ein **Sprun**g ins kalte Wasser.

Und manchmal habe ich in den **Anfangsjahren** gedacht:

*„Hättest du nicht* ***doch***

*was* ***anderes*** *machen sollen?!“*

**Oder:**

Ein **Paar** entscheidet sich:

*„Wir wollen* ***Kinder!“***

Und dann **klappt´**s auch.

Und der **Winzling** ist da.

Sehr **süß.**

Aber auch sehr **laut!**

Und dann kommt das volle **Programm –**

mit unruhigen **Nächten**

und **Glücksmomenten,**

wenn das kleine Gesicht einen **anlächelt,**

es kommen **Kindergeburtstage**

und **Fahrradstürze**

und die **Elternwelt**

wird immer weiter und **reicher**

an E**rfahrungen** und Erkenntnissen.

Und man **lernt,**

dass Elternsein nie **aufhört –**

dass man sich **mitfreut** und mitsorgt -

egal, wie **groß** die Kinder geworden sind.

Wer hätte das alles am **Anfang** gedacht?

Ja, so **kann** das sein:

Du **startest** auf einem Weg,

aber was da alles **kommt,**

und wie dich dieser Weg **verändern** wird,

das **weißt** du nicht.

**Genauso**

**verhält** es sich auch

mit unserem Leben als **Christen.**

Vielleicht war es während unserer **Konfirmanden-**Zeit,

vielleicht war es **früher**

oder Jahre **später:**

Dass wir **gespürt** haben:

***„Ja,***

*diese Sache mit* ***Gott***

*ist mir* ***wichtig!“***

Und wir haben **angefangen,**

i**ntensiver** mit Gott,

mit **Jesus** zu leben.

Wir haben öfter **gebetet.**

Wir haben **Erfahrungen** mit Gott gemacht.

**Vertrauen,**

**Glauben** ist gewachsen.

Aber wir haben damit nur ein paar erste **Schritte** gesetzt

in eine unüberschaubare **Gebirgslandschaft.**

**Wer** ist Gott?

**Wie** ist Gott?

Wa**s bedeutet** es,

ein **Christ** zu sein?

**Fragen –**

auf die wir erst nach und **nach**

**Antworten** finden.

Unser heutiger **Predigttext**

führt uns ein Stück **hinein**

in dieses **Gottes-Gebirge.**

Und vielleicht **sehen** wir dabei etwas,

das wir **bisher** auf unserem Glaubensweg

so noch nicht **wahrgenommen** haben.

**Paulus** schreibt in seinem Brief

an die Christen in der Stadt **Ephesus,**

**Kp. 5:**

*„So* ***folgt*** *nun Gottes Beispiel*

*als die* ***geliebten*** *Kinder*

*und lebt in der* ***Liebe,***

*wie auch* ***Christus***

*uns* ***geliebt*** *hat*

*und hat sein* ***Leben*** *für uns hingegeben …*

*Denn früher war es* ***dunkel***

***in*** *euch*

*und* ***um*** *euch her.*

*Jetzt aber seid ihr ganz von* ***Licht*** *erfüllt.*

*Denn* ***Christus*** *umgibt euch*

*mit seinem* ***Licht.***

*Lebt nun wie* ***Funken,***

*die aus dem* ***Feuer*** *sprühen!*

*Wer das* ***Licht*** *von Christus in sich trägt,*

*der strahlt* ***Güte*** *aus*

*und* ***Gerechtigkeit***

*und* ***Wahrheit.“***

Mit einem harten **Kontrast**

beschreibt Paulus unser Leben als **Christen:**

Früher **Dunkel –**

jetzt **Licht.**

Für die **Bibel**

ist das etwas ganz **Wesentliches:**

Als **Christ**

hast du die **Seiten** gewechselt.

**Vorher**

bist du **heimatlos** gewesen.

Du warst **abgeschnitten**

von den **Wurzeln,**

die dich **tragen.**

Zwischen **dir**

und dem, der dich **geschaffen** hat,

war eine Mauer des **Schweigens.**

An dem, was deinem **Leben**

**Sinn**,

**Halt**

und **Hoffnung**

über den **Tod** hinaus

**geben** konnte,

bist du **vorbei** gegangen.

So wie viele **andere.**

Und auch wenn man das von **außen**

gar nicht unbedingt **sieht –**

so ein **Leben** ohne Gott –

sagt die **Bibel -**

ist eine **Schatten**-Existenz.

Das **Entscheidende**

**fehlt.**

Aber **jetzt,**

nachdem sich zwischen dir und **Gott**

etwas **geöffnet** hat,

seitdem du in **Verbindung**

mit **Jesus Christus** getreten bist,

seitdem hast du die **Schatten**-Welt

**verlassen.**

Du **stehst,**

du **gehst,**

du **liegst,**

du **arbeitest,**

du **schläfst**

im Licht der **Zuneigung**

und der **Liebe** Gottes.

Und das **is**t so,

wirklich ganz **unabhängig** davon,

ob du das im Moment grad **spürst**

oder **nicht.**

Du hast mit deinen **Versuchen,**

dich nach Gott **auszustrecken**

und an ihn zu **glauben**

eine **Grenze** überschritten.

Du hast **Neuland** betreten.

Ein Gebiet voller **Geheimnisse**

und **Entdeckungen.**

Du bist jetzt **dort,**

wo du dich **selber**

auf eine neue Weise **kennenlernst**

und wo du **Stärken** entfalten kannst,

die sonst v**erborgen** geblieben wären.

Aus diesem **Land,**

wo du in allen Höhen und **Tiefen**

von Gottes Nähe **umgeben** bist,

wirst du nie mehr **ausgewiesen.**

*„Denn früher war es* ***dunkel***

***in*** *euch*

*und* ***um*** *euch her.*

*Jetzt aber seid ihr ganz von* ***Licht*** *erfüllt.*

*Denn* ***Christus*** *umgibt euch*

*mit seinem* ***Licht.“***

Ja, wir hätten das vielleicht **selber**

nicht so **radikal** gesehen.

Darum muss es uns **gesagt** werden:

*„Du bist jetzt als* ***Christ***

*ein* ***anderer*** *Mensch,*

*als du früher* ***gewesen*** *bist!“*

Und das hat **Konsequenzen.**

Unser **Bibeltext** heute sagt:

*„****Werde –***

*was du* ***bist!“***

*„****Zeige*** *der Welt*

*dein* ***wahres*** *Gesicht!“*

*„Lass* ***raus,***

*was* ***in*** *dir steckt!“*

**Paulus** schreibt:

*„Ihr seid Gottes* ***geliebte*** *Kinder -*

*also* ***lebt*** *in der Liebe!*

*Ihr seid von* ***Licht*** *erfüllt,*

*weil Christus euch mit seinem Licht* ***umgibt. -***

*Also* ***lebt*** *nun wie Funken,*

*die aus dem* ***Feuer*** *sprühen!“*

Was für ein **Zutrauen** zu uns!

Was für eine **Befähigung**

zum **Guten**

wird uns hier **zugesprochen!**

Aber bei uns **Christen**

scheint da oft irgendwie die **Handbremse** angezogen.

Dass wir nicht so in **Fahrt** kommen,

wie es aus **Gottes** Sicht

offenbar **möglich** ist.

Woran l**iegt** das?

Was **bremst** uns?

Mich hat ein **Text**

zum **Nachdenken** gebracht,

den ich vor kurzem g**elesen** habe.

Da **schreibt** ein Mann:

„Meine **Großmutter**

habe ich heiß **geliebt,**

sie hatte immer **Zeit** und Verständnis.

Umso **erstaunter** war ich,

als meine **Tante** einmal sagte:

*„Als* ***Mutter***

*war sie* ***nicht*** *so.“*

**Warum,** wollte ich wissen.

*„****Nun“,***

erzählte meine **Tante,**

*„sie hat uns drei* ***Töchter***

*immer klar* ***eingeteilt.***

*Die Älteste war die* ***Kluge,***

*die Mittlere die* ***Praktische***

*und ich, die* ***Jüngste,***

*war die* ***Hübsche.***

*Da konnten wir* ***machen,***

*was wir* ***wollten.***

*In den* ***Schubladen***

*waren wir* ***drin.“***

**Keine** der Töchter,

hat sich darin wirklich **wohlgefühlt.**

Die **Älteste**

bekam den **Neid** ihrer Schwestern zu spüren,

weil sie in der Schule **erfolgreicher** war.

Die **Mittlere** wollte nicht immer als die gelten,

die zwar **anpacken** kann,

der man aber keine **anderen** Interessen zutraute.

Und die **Jüngste,**

meine **Tante**, sagte:

*„Ich war doch sowieso* ***die,***

*die immer* ***Anstoß e****rregt*

*und den Männern den* ***Kopf*** *verdreht.*

*Also hab ich das auch* ***gemacht!“***

Sie hat dann einen **Mann** geheiratet,

der ihren Eltern möglichst **wenig** passte –

keine gute **Grundlage**

für eine **glückliche** Ehe.

Der Text **schließ**t dann mit den Worten:

*„Die* ***Rolle****, die man bekommt,*

***spielt*** *man auch.*

*Manchmal braucht es ein halbes* ***Leben,***

*bis man sich davon* ***befreit …****“*

Ja, **denke** ich,

vielleicht ist das auch bei **uns**

ein **Hindernis**

für unsere **Entfaltung** als Christen**:**

Dass wir in einer **Rolle** drin sind**,**

die **andere** für uns geschrieben haben;

dass wir in **Gewohnheiten** stecken,

die unseren **Alltag**

auf einer ziemlich **schmalen** Spur laufen lassen;

dass wir uns selber f**estgelegt** haben

auf ein bestimmtes **Bild** von uns,

wie wir **angeblich** sind –

und das **beißt** sich,

das **reibt** sich

mit unserem **wahren** Ich,

das **stimmt** nicht zusammen

mit **dem** Menschen,

zu dem **Christus** uns gemacht hat.

Wir haben vielleicht **gelernt,**

dass es das **Wichtigste** ist,

 im Beruf **vorwärts** zu kommen

und dass die **Leistung,** die wir dort bringen,

der Boden für unsere **Zufriedenheit** ist.

Wir haben vielleicht **gelernt,**

dass es daheim und im **Garten**

immer o**rdentlich** aussehen muss.

Das kommt **zuerst!**

Vielleicht haben wir **gelernt,**

dass wir die **Erwartungen** von anderen

niemals **enttäuschen** dürfen.

Vielleicht haben wir **in** uns

die **Überzeugung** programmiert:

*„Dafür bin ich zu* ***alt!“***

Oder

*„Dafür bin ich zu* ***jung!“***

Oder

*„Dafür bin ich zu* ***schüchtern!“***

Oder

*„Dafür habe ich keine* ***Kraft!“***

**Festlegungen,**

die wir **akzeptier**t haben,

und die uns **hindern,**

so zu **leben,**

wie wir **könnten.**

**Paulus s**chreibt einmal in einem Brief:

*„Wir sind* ***Narren*** *geworden*

*um* ***Christi*** *willen.“*

Weil ein **Narr,**

weil ein **Clown**

die **Rollen** wechseln kann.

Er **klebt** nicht an dem,

was **alle** tun

und was **üblich** ist.

Er probiert **Neues** aus.

Er kann auch mal aus der Rolle **fallen.**

Er setzt sich die **rote** Nase auf,

er **stolpert,**

die Leute **lachen**

und z**eigen** auf ihn –

und es ist nicht **schlimm!**

*„Lebt in der* ***Liebe,***

*weil ihr* ***geliebte*** *Kinder Gottes seid.“*

*„Lebt wie* ***Funken,***

*die aus dem* ***Feuer*** *sprühen,*

*weil ihr im* ***Licht*** *Gottes steht!“*

Die Bibel **ermutigt** uns,

dass wir die **Freiheit** austasten,

in die **Gott** uns

**hineingestellt** hat.

Es ist **mehr** Fähigkeit

zu **lieben,**

**Freundlichkeit**

und **Offenheit** zu zeigen

**in** uns

als wir **denken.**

Und es brennt in uns mehr **Feuer,**

mehr Kraft zur **Hingabe,**

zum **Helfen,**

**Teilen,**

und **Gutes** zu tun,

als wir **ahnen.**

*„****Werde,***

*was du* ***bist!“,***

sagt **Paulus.**

Vielleicht musst du dazu manches in **Frage** stellen,

was du bisher wie **selbstverständlich**

**gedacht**

und **getan** hast.

Du bist nicht **festgelegt**

auf deine **Rolle.**

Du kannst **Ungewohntes** probieren

Und du kannst dich von dir **selber**

**überraschen** lassen!

Du **bist:**

Gottes **geliebtes** Kind!

Ein **Funkensturm** aus seinem Feuer!

Wie könnte **das** in meinem Leben

noch **sichtbarer** werden?

Eine **Frage,**

**denke** ich,

die **Lust** macht,

dass wir ihr weiter **nachgehen.**

Und wir dürfen **gespannt** sein,

was **Gott** uns auf diesem Weg

**erleben** lässt.

 Amen.